

„Über das große Morden und das große Leid“ – zur Auseinandersetzung mit dem Genozid und anderen Formen des systematischen Tötens und Menschenrechtsverletzungen

Ein Angebot des Faches Philosophie für das Seminarfach in der Sekundarstufe II am RGS

Der Bürgerkrieg in Syrien, die Verbrechen des IS, die „Killing Fields“ in Kambodscha, die Verfolgung der Armenier, Stalins Gulag-System, die Tötungsfabriken der Deutschen und ihr Vernichtungskrieg im „Osten“, die Kolonialmorde der Europäer in Afrika und der Nordamerikaner bei der inneren Kolonisation des Kontinents – die Geschichte und die Gegenwart des großen



Mordens, der Völkermorde und der Lager ist lang und hält an. Sie produziert unendliches Leid und Flucht und zwingt die Menschheit, sich mit ihrer dunklen Seite auseinander zu setzen und zu überlegen, wie sie im Verhalten zu sich selbst etwas etablieren kann, das diesem Morden ein Ende bereitet. Mit diesen Problemstellungen wollen wir uns im Schnittfeld von Geschichte, Literatur, Politik, Psychologie, Recht, Philosophie und Kunst beschäftigen

Im ersten Halbjahr geht es um die exemplarische Auseinandersetzung mit dem Leid verfolgter Menschen und Menschengruppen. Dazu werden wir u.a. auch an dem Schreibwettbewerb „Spuren schreiben“ und dem Briefmarathon von Amnesty International teilnehmen.



Im zweiten Halbjahr werden wir uns mit den großen Genoziden, ihren Motiven, ihrem Verlauf und ihrer Organisation befassen. Evtl. besuchen wir in diesem Zusammenhang auch die Gedenkstätte Auschwitz, gemeinsam mit unserer Partnerschule in Slupca/Polen



Im dritten Halbjahr (hier wird die Facharbeit geschrieben) geht es um Interpretationsansätze, Erklärungsmodelle sowie Reaktionen in Recht, Philosophie, Psychologie, Geschichte, Politik, Kunst, Literatur und Film, die das große Morden zum Thema haben.